

Lode Papst Benedict VI. im Jahre 974 in der Engelsburg einkertern und erdrosseln oder Hungers sterben lassen, dann sich unter dem Namen Bonifatius VII. zum Papste aufgeworfen. Aber schon nach einem Monat stüchtete er aus Furcht vor den Grafen von Tusculum nach Constantinopel und nahm räuberischer Weise die Schätze der Basilica im Vatican mit, um dieselben dort zu Selbe zu machen. Mittlerweile hatte die Tusculanische Partei den Bischof von Sutri als Benedict VII. auf den päpstlichen Stuhl erhoben, und Letzterer excommunicirte Bonifatius Franco auf einer Synode zu Rom im J. 975. Benedict's Lob erfolgte kurz vor dem Tode Otto's II. (7. Dec. 983), aber doch noch so frühzeitig, daß dieser die Erhebung seines Kanzlers Peter, Bischofs von Pavia, auf den päpstlichen Stuhl erwirten konnte. Letzterer hatte aber unter dem Namen Johannes XIV. kaum drei Monate regiert, als Franco neuerdings in Rom einbrang und mit Hilfe seines starken Anhanges den Papst in der Engelsburg gefangen setzte, wo derselbe am 20. August 984 vor Hunger oder an Gift starb. Die Leiche des ausgemergelten Papstes wurde vor den Thoren der Engelsburg zur Schau ausgestellt, um die kaiserliche Partei zu verhöhnen, und der Mörder zweier Päpste ergriff neuerdings die Zügel der Regierung. Aber schon nach vier Monaten starb er plötzlich, vom Schläge gerührt. Sein Leichnam wurde vom Volke und selbst von seinen früheren Anhängern mit Lanzenstichen durchbohrt, an den Füßen durch die Straßen Roms geschleift und endlich vor der Reiterstatue Marc Aurels liegen gelassen. Mitleidige Cleriker beerdigten ihn am folgenden Morgen. Auf ihn folgte Johann XV. (Literatur bei Floß, Die Papstwahl unter den Ottonen, Freiburg 1858, 42 ff.)

[Häusle.]

Bonifatius VIII. (1294—1303). Papst Cölestin V. hatte am 13. December 1294 im Schlosse Castel nuovo zu Neapel die päpstliche Würde niedergelegt. Hierbei hatte der Cardinal Benedetto Gaetano, mit welchem Cölestin sich im Geheimen besprochen, insofern mitgewirkt, als er dem zur Abdankung bereits entschlossenen Papste den Rath erteilte, zuvor oder wenigstens zugleich mit der Abdankung eine Constitution zu erlassen, worin er erklärte, daß auch ein Papst resigniren und das heilige Collegium seine Resignation entgegennehmen könne. Darauf wurde am 24. December 1294 von den in demselben Schlosse Castel nuovo zum Conclave versammelten Cardinälen mit Stimmenmehrheit der genannte Cardinal Benedetto Gaetano zum Papste gewählt und nahm den Namen Bonifaz VIII. an. Derselbe war geboren zu Anagni um das Jahr 1220 und stammte aus einer adeligen, ursprünglich catalonischen Familie, welche, bevor sie nach Anagni kam, zu Gaeta gewohnt hatte und daher in der neuen Heimat den Beinamen der Gaetani erhielt. Benedetto widmete sich zu Lodi und wahrscheinlich auch zu Paris juristischen Studien, wurde Doctor beider Rechte, Canonicus

zu Anagni, Paris und Lyon, und unter Innocenz IV. Consistorialabvoocat und päpstlicher Notar zu Rom. Im J. 1265 begleitete er den Cardinal Ottoboni, der zwischen Heinrich III. und den auführerischen Baronen vermitteln sollte, nach England und wurde von da an mit den verschiedensten kirchenpolitischen Missionen betraut. Martin IV. ernannte ihn 1281 zum Cardinaldiacon und Nicolaus IV. 1291 zum Cardinalprieester von S. Sylvester. Bonifaz war also, obwohl mütterlicherseits mit den Päpsten Gregor IX. und Alexander IV. verwandt, dennoch nur langsam und durch eigene Thätigkeit zu den höchsten kirchlichen Würden emporgestiegen; er galt für einen der bedeutendsten Rechtsgelehrten seiner Zeit; dazu war er von hohem Wuchs und besaß ein Achtung gebietendes Aeußere. Sein Regierungsantritt rief bei allen Gutgesinnten große Hoffnungen wach. Diese sollten sich aber leider nur in geringem Maße erfüllen. Nicht, als ob das Pontificat Bonifaz' VIII. ein unthätiges gewesen wäre; im Gegentheil, während seiner kaum neunjährigen Regierung hat er sowohl auf dem eigentlich kirchlichen, wie auch auf dem kirchenpolitischen Gebiete eine wirklich staunenswerthe Thätigkeit entfaltet; allein nirgendwo zeigten sich seine Bemühungen von einem durchschlagenden Erfolge begleitet. Zu dieser vielseitigen Thätigkeit wurde Bonifaz theils durch je eingetretene Umstände veranlaßt, theils aber und hauptsächlich durch den Zweck, dessen Erreichung er sich beim Antritt des Pontificates zur Aufgabe gesetzt hatte. Er wollte nämlich in dem von Kriegen arg heimgesuchten Abendlande den Frieden wiederherstellen und dann zur Befreiung des in die Macht der Ungläubigen zurückgefallenen heiligen Landes einen großen Kreuzzug veranstalten. Bonifaz eröffnete seine Amtsthätigkeit damit, daß er am 27. December 1294 noch von Neapel aus unter Zustimmung der Cardinäle die von Cölestin V. bewilligten, allzu reichen Gnadenverleihungen widerrief. Darauf trat er Anfangs Januar 1295 die Reise nach Rom an, wobei ihn wahrscheinlich die Absicht leitete, sich dem unter seinen Vorgängern sehr fühlbar gewordenen Einfluß des neapolitanischen Hofes zu entziehen. Die Weihe und Krönung des neuen Papstes fand zu Rom am 16. Januar 1295 statt und wurde mit einer außergewöhnlichen Prachtentfaltung und unter dem Jubel der Bevölkerung vollzogen. Karl II. von Neapel und sein Sohn Karl Martell, König (Prätendent) von Ungarn, hielten beim Krönungszug die Zügel des Pferdes, auf welchem der Papst saß, und setzten diesem bei dem darauffolgenden Wahle mit der Krone auf dem Haupte die ersten Speisen vor, worauf sie selbst unter den Cardinälen ihre Plätze einnahmen. Damals soll Bonifatius VIII. der päpstlichen Krone den zweiten Keifen beigefügt haben. Schon am nächsten Tage, 17. Januar, erließ er eine Encyclika, worin er die Abdankung Cölestins und seine eigene Erhebung auf den päpstlichen Stuhl bekannt